

# Heinrich Vogt-Gut

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **12 (1936)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

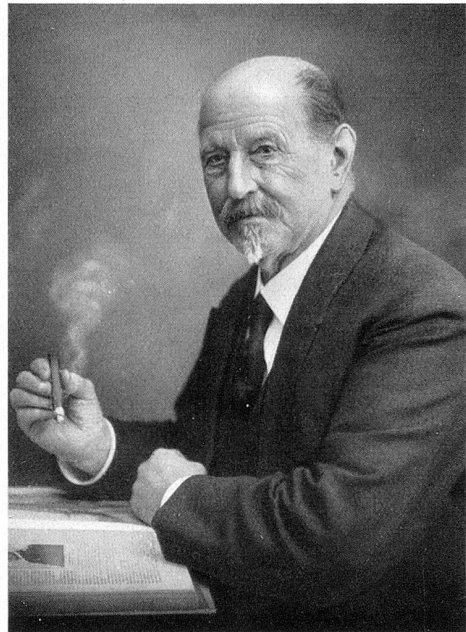
## Heinrich Vogt-Gut

Heinrich Vogt-Gut von Arbon, der am 31. Oktober des letzten Jahres in der Morgenfrühe im beinahe vollendeten 81. Lebensjahre gestorben ist, war im Kanton Thurgau und namentlich im obern Kantonsteil eine bekannte Persönlichkeit; er hieß bei den Leuten auf dem Land und in der Stadt der Herr Präsident, wobei nie unzweideutig entschieden wurde, ob der Titel dem Gerichtspräsidenten, dem Bürgerpräsidenten, dem Schulpräsidenten oder irgend einem andern Ehrenamte galt, das Heinrich Vogt-Gut in der langen und meist glücklichen Zeit seines Lebens bekleidet hatte. In den letzten Jahrzehnten seines Lebens galt seine ganze Liebe und seine Arbeit der Erfüllung der ehrenvollen und schweren Aufgabe, die das Volk dem zuerkennt, der von ihm zum Präsidenten eines Bezirksgerichts gewählt wird. Er hatte sich als Laie in mehr als dreißigjähriger Richtertätigkeit die Erfahrung und die Verfeinerung des Rechtsgefühls angeeignet, die ihm ermöglichten, die Geschäftslast des Gerichtspräsidiiums im volkreichsten Bezirk zu bewältigen.

Heinrich Vogt war der älteste Sohn eines Spenglermeisters in Arbon gewesen, und weil er kräftiger war als der jüngere Bruder, wurde er für das Handwerk bestimmt, während sein Bruder studieren durfte und in Rußland eine schöne wissenschaftliche Karriere abschloß. Heinrich Vogt erlernte seinen Beruf in Arbon und Frauenfeld und ging dann auf die Wanderschaft nach dem Welschland, nach Deutschland und nach Österreich. In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts übernahm er das väterliche Geschäft, nachdem er sich 1877 mit Berta Gut verheiratet hatte. Aus der Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter, und die Verbindung der beiden Gatten war so glücklich und geschlossen, daß man seinen Namen nicht mehr ohne den seiner Gattin denken konnte. Seine Gattin war ihm eine unermüdete Helferin im Beruf und sogar in seinem richterlichen Amte.

Heinrich Vogt-Gut brachte das Geschäft seines Vaters zu Ansehen und Blüte, und um die Jahrhundertwende erbaute er große, neue Werkstätten, worin sich heute die Fabrik der H. Vogt-Gut A. G. befindet. Der finanzielle Erfolg blieb allerdings dem zum Fabrikanten gewordenen tüchtigen Meister nicht immer treu; aber er war glücklich, daß seine Werkstätten ihm, seinem ein halb Jahr vor ihm bei einem Flugunglück gestorbenen Sohn und seinen Arbeitern Beschäftigung gab. Heinrich Vogt-Gut war ein typisches, unternehmungslustiges Kind des Gründerjahrhunderts, das sich nicht so recht in die Schwierigkeiten und Härten des heutigen Wirtschaftslebens einzufügen vermochte. Er war stets von heiterem Optimismus erfüllt, unbekümmert und tätig und konnte durch seine Unbekümmertheit und seinen Tätigkeitsdrang nur den verletzen, der den Grund seiner impulsiven Natur nicht erkannte.

Unbekümmert, tätig und impulsiv war er auch im öffentlichen Leben. Er gründete Vereine: den Feuerbestattungsverein, den Volkswirtschaftlichen Verein



des Bezirks Arbon, den Handwerkerverein, den Verkehrs- und Verschönerungsverein, die Gesellen- und Dienstbotenkrankenkasse; bei allen seinen Gründungen war er langjähriger Präsident, ebenso präsiidierte er während 22 Jahren die Bürgergemeinde, und mindestens so lang die Sekundarschulvorsteherschaft. Daneben war er Vizepräsident der evangelischen Kirchengemeinschaft, lange Zeit Mitglied der Ortsverwaltung von Arbon und während mehrerer Perioden Mitglied des Großen Rates. Sodann war er erster Kommandant des Hydrantenkorps und führte auch das Azetylgas in der Stadt Arbon mit einem eigenen kleinen Gaswerk ein. Von seiner Tätigkeit im Bezirksgericht war schon die Rede. Auch bei Stadtmusik, Männerchor und Turnverein war er angesehen und geschätztes und förderndes Aktiv- und später Ehrenmitglied. Der Kantonalbank diente er als Mitglied der Filialkommission Arbon.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die reiche Tätigkeit von Heinrich Vogt-Gut, namentlich auf politischem Gebiet auch Widerstände und Gegnerschaft erweckte. Seiner Ehre konnten aber keine Gegner nahe treten, und sein Wille zum Amt entsprang keinem andern Motiv als dem Wunsch, nützlich wirken zu können, und der Liebe zur Heimat. Obgleich seine politischen Gegner bei seinem Hinschied das Gefühl hatten, eine Säule, die ihnen manchmal im Wege stand, sei gebrochen, so mußten sie doch vor seiner ganzen Persönlichkeit Respekt bezeugen.

-mm-